

1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 4.

Sonnabend den 14. Januar.

Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 9. Januar. Se. Majestät der König haben dem Ober-Hofprediger und Kirchenrath von Ammon zu Dresden, so wie dem Superintendenten Drumann zu Dannstädt im Fürstenthum Halberstadt, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Direktor der Justiz-Commissarien und Notarien, Engelschmidt zu Königsberg, und dem bei der Salarien-Kasse des Ober-Landesgerichts zu Naumburg angestellten Rendanten Nieter, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Stadt-Justizrath Martini zu Stettin ist zum Justiz-Commissarius bei dem hiesigen Stadtgericht und zum Notarius publicus in dem Departement des Kammergerichts bestellt worden.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Theden zum Ober-Landesgerichts-Rath in Ratibor ernannt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs), und der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, von Thile I., sind über Warschau nach St. Petersburg von hier abgereiset.

Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier eingetroffen, und im Königl. Schlosse in die für Hochdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgetreten.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Saint-Priest, sind nach St. Petersburg; der Kaiserlich Russische Legations-Sekretair, Freiherr von Hahn, als Courier nach Hamburg; der Kais. Russische Feldjäger, Lieutenant Tschaußew, als Courier nach Warschau; der Kais. Russ. Feldjäger, Fähnrich Wimmer, als Courier nach London, und der Kaiserl. Oesterreichische Courier Friedrich nach Dresden von hier abgegangen.

Der Königl. Französische Legations-Sekretair Graf von Larochefaucould, ist, als Courier von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris; der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Harder, von London kommend, hier durch nach St. Petersburg, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Achalin, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gegangen.

Breslau, den 7. Januar. Im December vorigen Jahres befanden sich auf der hiesigen Universität 853 immatrikulirte Studirende, und zwar ohne die vielen hier studirenden Chirurgen, Berg-Eleven, Pharmaceuten, Oekonomen mitzurechnen, obschon diese an dem regelmäßigen Besuche der Universitäts-Vorlesungen ebenfalls Antheil nehmen. Nach den einzelnen Fakultäten gehören: zur evang. theol. Fakultät 185, zur kathol. theol. F. 227, zur jurist. F. 296, zur medizin. F. 38, zur philosoph. F. 107 Studirende. Unter diesen 853 immatrikulirten Studirenden sind

182 theils Ausländer, theils aus andern Provinzen der preußischen Monarchie.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 4. Januar. Laut eines Schreibens des Capitain P. F. Heisch (der bekanntlich am 28. Sept. v. J. mit seinem Hamburger Schiff Luise, unweit Lissabon, von einem tripolitanischen Kaper genommen und nach Tripolis aufgebracht wurde), datirt aus Malta vom 30. Novbr., ist derselbe nebst seiner sämmtlichen Schiffmannschaft freigegeben worden, und bereits am Bord der engl. Fregatte Seringapatam in Malta angekommen; das Schiff aber, so wie die Ladung, ist für gute Prise erklärt worden.

Niederlande.

Die Audienz am Neujahrstage bei Sr. Maj. war ungemein zahlreich und nicht minder glänzend.

Se. k. H. der Prinz von Oranien sind am Neujahrstage vom Haag nach St. Petersburg abgereiset.

Aus Corfu wird gemeldet: Unser Landsmann, der Obrist Rottiers, habe auf der Insel Milos, vier Fuß unter der Erde, eine Mosaik und ein Lithostroton vom höchsten Alterthum entdeckt, es könne bis zwei Jahrhunderte vor dem Peloponnesischen Kriege hinaufreichen. In der Mitte sehe man das Bild des Bacchus in Lebensgröße, den Thyrsus in der Hand haltend, mehrere Figuren, worunter ein Panther, aus einem Gefäß trinkend, wälsche Hähne, Fische rc. Das Ganze habe noch etwas vom Hieroglyphischen, und scheine den Beweis zu stärken, daß die Griechen die Kunst von den Aegyptern erlernten. Hr. Wit de Cook aus Antwerpen hat eine schöne Zeichnung nach richtigen Verhältnissen davon gefertigt, die Hr. Rottiers bei seiner Rückkunft mit einer Beschreibung herauszugeben denkt. Dieses schöne, der Erde, welche es seit der Verwüstung von Milos durch die Athener, bedeckt, jetzt wieder entrissene Alterthum wird nach mehr als 2000 Jahren unter die berühmtesten Mosaiken gerechnet werden müssen. Geschickte Arbeiter, die sich unter der Mannschaft der königl. Fregatte Diana befanden, haben die vollkommene Erhaltung der hauptsächlichen Stücke bewirkt, die in Gyps abgegossen worden. Das Bild des Bacchus, welches dazu gehört, wird ohne Widerrede die älteste vorhandene Abbildung desselben seyn. Das ganze Lithostroton ist 15 Fuß 5 Zoll breit und 20 Fuß 6 Zoll lang.

Berichte aus Batavia bis Ende Augusts melden: daß alle Aussicht zur baldigen glücklichen Dämpfung der Unruhen auf Java war, wozu mehrere inländische Fürsten selbst Beistand leisteten; auch war der General van Geen bereits aus Celebes zurück, und als der stärkste Beweis, wie wenig Besorgniß für den endlichen Ausgang gehegt wurde, ward es allgemein angesehen, daß der Oberstatthalter Baron van der Capellen sich anschickte, wie er es schon längst willens gewesen, nach Europa zurückzukehren.

Oesterreich.

Wien, den 2. Januar. Se. k. k. Maj. haben nachstehendes Handschreiben an den Hofkriegsraths-Präsidenten und General der Kavallerie, Prinzen zu Hohenzollern, erlassen: „Lieber Prinz Hohenzollern! Als ein bleibendes Denkmal des Bandes der innigen Freundschaft, welches zwischen mir und dem höchstseligen Kaiser von Rußland bestand, und dessen Folgen so heilsam an die größten Weltbegebenheiten der neuern Zeit sich reihen, will ich: Erstens: Daß das Regiment, welches den Namen des seligen Kaisers trägt, denselben auf immerwährende Zeit beibehalte. Zweitens: Daß während der angeordneten fünfwöchentlichen Trauer die Flöre auf der Fahne dieses Regiments angebracht werden. Drittens: Daß bei dem auf morgen angeordneten Trauergottesdienste, vor der russischen Gesandtschafts-Kapelle die Grenadier-Division dieses Regiments ausrücke, und die Offiziere mit umgehangenem großen Flor dabei erscheinen. Sie haben hierbei das Nöthige zu veranlassen."

Se. k. Hoh. der Erzherzog Ferdinand von Este, Commandirender von Ungarn, und Schwager Sr. Maj. des Kaisers, begiebt sich, wie man hört, nach Petersburg, um dem neuen Kaiser die Glückwünsche unsers Monarchen zu seiner Thronbesteigung zu überbringen. Ein zahlreiches, eines solchen Prinzen würdiges Gefolge, wird Se. kais. Hoh. bei dieser außerordentlichen Mission begleiten.

Der Kaiser Don Pedro von Brasilien ist nunmehr von seinem erhabenen Schwiegervater, unserm vielgeliebten Kaiser, anerkannt. Binnen wenigen Tagen wird der seit einem Jahre mit einer Mission des Don Pedro hier befindliche Marquis da Silva seine feierliche Antrittsaudienz bei Sr. Maj. erhalten, und sein Kreditiv als außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Brasilien überreichen.

Aus Preßburg wird vom 30. December gemeldet: „Se. Majestät der Kaiser hat unserer Stadt ein ausgezeichnetes Merkmal seines Wohlwollens dadurch verliehen, daß derselbe uns die im September d. J. auf Kosten des höchsten Aerariums für die Dauer des gegenwärtigen Reichstages erbaute stehende Donau-Schiffbrücke schenkte, und dadurch dieser Stadt nicht nur eine besondere Zierde, sondern auch ein bleibendes, von uns Allen hochzuverehrendes Denkmal seines väterlichen Wohlwollens gewährte. Gestern, als am 29. Vormittags, fand die feierliche Uebergabe dieser Brücke an den städtischen Magistrat statt."

Nachrichten aus Mailand zufolge, waren der Po und die sich in ihn ergießenden Flüsse, so wie überhaupt alle Gewässer in der Lombardei, durch die vieltägigen Regengüsse dergestalt angeschwollen, daß der erstgenannte Fluß am 14. Decbr. in der Provinz Mantua eine größere Höhe als im Jahr 1807 erreichte, welche die vom Jahr 1801, wo der Po durch seinen Austritt

so viele Verheerungen anrichtete, übertreffen hatte. Doch hat diesmal nirgend ein Deichbruch oder sonst eine Beschädigung an den Dämmen statt gefunden.

Italien.

Rom, den 22. December. Am Morgen des 19ten hielt der Pabst im Vatican ein geheimes Consistorium, in welchem er den drei Cardinälen Somaglia, Naro und Pacca auftrug, die heiligen Thore des Laterans, der Liberianischen und der Marienkirche (in Trestevere) zu schließen. Hierauf bestätigte er folgende Prälaten: den Cardinal Pacca zum Bischof von Civitavecchia, Camillo Aleva zum Erzbischof von Salerno und Joseph Joachino (einen Minoriten) zum Erzbischof von Cranganor; diese beiden werden zu Cardinälen erhöht werden. Außerdem proklamirte er die Bischöfe von Castello, Orvieto, Montalto, Massa Maritimo, Isernia, Nicastro, Tarantasia, Mauriana, Troyes, Viviers, Tuy, den Canarischen Inseln, Teruel, Przemislaw, Lublin, Sayn, Münster, und 3 Bischöfe in partibus, worunter der vormalige Vicevicarius von Aachen, Heinrich Milz.

Hr. Giustiniani, päbstlicher Nuntius in Madrid, ist zum Bischof von Imola ernannt worden. Man hat die Bemerkung gemacht, daß dieser Prälat den nämlichen Bischofssitz erhalten hat, welchen Pius VII., als er Pabst wurde, inne hatte; der Titel eines Erzbischofs von Tyrus, den er bis dato gehabt, hatte früher dem jetzigen Pabst zugehört.

Dieser Tage, sagt das Diario di Roma, ist die Seligsprechung des Kapuzinermönchs Angelo (geboren zu Acri in Calabrien den 19. Oktober 1669, gestorben den 30. Oktober 1739) mit großer Feierlichkeit vor sich gegangen. Zu den Wundern, die dieser Heilige verrichtete, und welche in der Kirche durch Gemälde und Inschriften den Gläubigen vorgestellt werden, gehören folgende: Als er einst eine Mission beendigt hatte, sah man in der Luft drei leuchtende Kreuze; den am Faulfieber aufs Aeußerste erkrankten Peter Locco stellte er plötzlich und völlig wieder her; die ganz gelähmte Maria Anna Vernoudo, der Angelo im Traum Genesung verkündet hatte, wallfahrtete nach dessen Grab, wo sie geheilt wurde; ein 7jähriger Knabe, den ein unglücklicher Sturz an den Rand des Grabes gebracht, ward durch ihn vollkommen wieder gesund; Jesus war dem Angelo erschienen und stärkte ihn, als er über sein Missionsgeschäft ängstlich und verzagt geworden &c.

Spanien.

Madrid, den 20. Decbr. Hr. Courtois, diesseitiger Minister bei dem röm. Hofe, ist abberufen worden.

Der Finanzminister soll eine gänzliche Veränderung in der Verwaltung der öffentlichen Einnahme beabsichtigen. Der König, heißt es, sey mit den meisten Beamten unzufrieden, und wolle daher die Staatsrevenüen an Privatleute verpachten.

Die Anstrengungen der Regierung, um dem Credit der Carlos-Bank aufzuhelfen, wollen nicht fruchten; ihre Aktien gelten nicht mehr als 11 Procent.

Von der sehr zahlreichen, in der Somo-Sierra hausenden Bande, welche die von der Königin an die Prinzessin von Lucca gesandten Hochzeitgeschenke aus dem Postwagen geraubt hat, sind 9 Kerle eingefangen und in das hiesige Gefängniß abgeliefert worden.

Bertrand de Lis und Mehrere von seiner Partei sind fortdauernd in Gibraltar, wo sie die Corsaren, die unter columbischer Flagge dem spanischen Handel so großen Abbruch thun, mit Waffen versehen. Oft nähern sich diese Fahrzeuge der Küste auf Schußweite, da sie wissen, daß es den Festungen an diesen Grenzen an Kanonen fehlt.

Bei dem neulichen furchtbaren Sturm in der Bucht von Gibraltar strandete ein columbischer Corsar an der Küste, und die 70 Mann Besatzung mußten sich einem unfern stehenden spanischen Piket ergeben. Aehnliche Unglücksfälle haben ohne Zweifel auch in der Gegend von Malaga und Carthagena statt gefunden. Es sollen an diesem entsetzlichen Tage über 500 Schiffe verunglückt seyn. Alle im Hafen von Palma (Majorca) befindlichen Fahrzeuge haben Schiffbruch gelitten. Auch sollen dabei über tausend Menschen (?) das Leben verloren haben.

Frankreich.

Paris, den 1. Januar. Dem Vernehmen nach hat unsere Regierung Agenten nach Mexiko und Columbien ernannt. Sie sollen jedoch, wie es heißt, keinen offiziellen Karakter erhalten, sondern der Admiral Duperré, welcher die Station der Antillen befehligen wird, hat den Auftrag, sie an ihren Bestimmungsort zu bringen und zu installiren.

Der Vicomte des Bassayns von Richemont, welcher bekanntlich in einer besondern Sendung von hier über Tiflis nach Persien gereiset ist, hat bei dem persischen Schach eine ausgezeichnete Aufnahme gefunden, und von dort zu Anfang des August v. J. seine Reise nach Indien fortgesetzt.

An der vorgestrigen Börse verbreitete sich das Gerücht von der Abdankung des Kaisers Constantin zu Gunsten seines Bruders, des Großfürsten Nikolaus. An demselben Abend las man in der Etoile, daß der Wille Sr. Maj. nicht eher bekannt seyn wird, als bis der Inhalt der Sendung des Großfürsten Michael in St. Petersburg ruchbar würde. Allein das Journal des Debats kündigte gestern als zuverlässig an, daß die Abdankung erfolgt und Sr. Maj. Nikolaus I. gehuldigt worden sey. Die Renten sind durch diese Nachrichten gestiegen.

Der Schiff-Lieutenant Beaufort, der seit 2 Jahren die größten Anstrengungen gemacht hat, um nach Tombuktu zu dringen, ist als Opfer des afrikanischen Klima gestorben. Bekanntlich hat die hiesige

geographische Gesellschaft demjenigen, welcher zuerst jene Stadt erreichen würde, eine Belohnung von 7000 Franken bestimmt.

Man meint hier (und in Brüssel auch), Lord Cochrane habe nur erst für den Aufenthalt seiner Familie sorgen wollen, und denke doch noch nach Griechenland zu gehen.

Ein Theil der katholischen Bewohner des Dorfes Marcy hat sich zum protestantischen Glauben gewandt.

Es sind ein verdächtiger Kerl und eine Wäscherin festgenommen worden, die in den Mordanfall auf den Geldwechsler Joseph verwickelt seyn sollen.

Am 23. d. M. hat ein Courier aus Madrid der Polizei in Irun den Befehl zur Verhaftung des Marquis von Mataflorida und zu dessen Abführung nach der Hauptstadt überbracht; der Marquis ist aber bekanntlich schon in Bayonne.

Der Constitutionnel giebt heute das Programm, welches Künstler einladet, Entwürfe zu dem beabsichtigten Denkmale für den General Foy einzusenden. Dieses soll auf dem Kirchhofe des P. La Chaise errichtet werden, und die erste Bedingung, welche zu berücksichtigen ist, besteht darin, daß die Kosten des ganzen Monumentes mit allen Nebenausgaben die Summe von 50 000 Fr. nicht übersteigen dürfen.

Im Jahre 1824 hat man in Paris 5 Mill. einhunderttausend Bouteillen Wein mehr getrunken als das Jahr vorher; gleichfalls sind im ersten Jahre 7000 Ochsen und 20,000 Schaafe mehr verzehrt worden. Ueberhaupt darf man annehmen, daß die Zahl der hiesigen Einwohner an 900,000 Menschen beträgt. Es wird versichert, daß die Anzahl der hiesigen Bäcker (560) um 40 vermehrt werden wird.

Vor dem Cassationshofe ward dieser Tage ein sonderbarer Prozeß verhandelt. Franz Vincent Moreau, vormals Soldat, war der Doppelehe angeklagt und sollte vor das Geschwornengericht gestellt werden. Er appellirte gegen dieses Erkenntniß und gründete seine Einwendung darauf, daß er nicht zwei, sondern drei Frauen geheirathet. Er gab zu, daß er schon mit einer Maria Deschamps verbunden war, als er im Jahre 1797 in Ancona eine junge Italienerin geheirathet, daß aber Maria vor der Eingehung seiner dritten Ehe gestorben, seine zweite Ehe aber als verjährt, folglich als nichtig zu betrachten sey, und mithin die dritte (derenthalben er eigentlich in Anspruch genommen wird) gar nicht Bigamie genannt werden könne. Die 14 Richter (unter dem Präsidium des Herrn Portalis) waren getheilter Meinung, und der Hof hat erklärt, daß er sich zur Entscheidung dieses sonderbaren Falles, noch drei Räthe aggregiren werde.

Ein gewisser Johann Leonhard Holzleben, vormals Trödler, war seit mehreren Jahren an allen Gliedern gelähmt, und da kein Heilmittel anschlagen wollte, kam er mit seiner Frau auf den Einfall, daß es ihnen ein boshafter Zauberer angethan habe. Die Frau, um den Zauber zu lösen, legt eine Ochsenlunge über ein Kohlenbecken, das sie mit brennenden Kohlen angefüllt, und nachdem sie sich in ihrem Schlafzimmer wohl verriegelt, läßt sie die Lunge braten und sticht sie fleißig mit Nadeln, um die boshafte Hexe oder Zauberer durch den Schmerz herzubannen, daß er um Gnade flehe. Sie hatte schon 400 Nadeln in die Lunge gesteckt, als Leute von außen, durch den erschrecklichen Dunst besorgt gemacht, die Thüre einschlagen. Das Mittel hatte geholfen und der Mann war seine Lähmung los, denn er und seine Frau lagen erstickt und leblos auf der Erde.

Großbritannien.

London, den 30. Decbr. Das neulich aus der Bank gebrachte Silber, an 15 Tonnen an Gewicht, ist, wie man hört, nach Frankreich ausgeführt worden, um Sovereigns dafür zurück zu bringen. Man versichert, daß jetzt ein reichlicher Vorrath von Gold in der Bank ist. — An vielen Orten nimmt die Erscheinung falscher Sovereigns und anderer Münzen auf eine beunruhigende Weise zu.

Die Bankerotte haben nun auch in Irland mit dem des großen Handlungshauses Henry Higginbotham in Dublin begonnen.

Lloyd's Agent in Konstantinopel hat mittelst eines Schreibens vom 22. November gemeldet, daß kein die Dardanellen passirendes Schiff die Kastelle vorbeifahren solle, ohne vorher bei denselben anzuhalten, da sie sich sonst der Gefahr aussetzten, in den Grund gebohrt zu werden. Auch nehmen, nach seinem Bericht, die Seeräubereien täglich zu.

Capitain Franklin ist glücklich zu Lathaboche eingetroffen, wo er zu überwintern gedachte.

Das britische Ingenieur-Amt in Nord-Amerika hat berichtet, daß sich über 22,000 (?) Inseln blos im Huron-See befinden (!).

Die Waterford-Chronicle, eine irländische Zeitung, erzählt, daß vor einigen Tagen in Ballymacaw mehr als 50 ertrunkene Ochsen ans Ufer getrieben und von den Landleuten als Beute weggeschleppt sind. Merkwürdig ist, daß an demselben Tage und an dem Tage zuvor kein Schiffbruch an jener Küste statt gefunden hatte, und man muß daher vermuthen, daß die Ochsen die Ladung eines Schiffes waren, das auf der See scheiterte.

Am Mittwoch Nachts um 12 Uhr sprang ein junges Frauenzimmer aus einer in Oxford-Street dahin rollenden Miethkutsche, schrie, jammerte und rief um Hülfe. Leute eilten nach der Kutsche, und dort fanden sie einen jungen Mann von ungefähr 20 Jahren im Blute schwimmend, der den Versuch gemacht hatte, sich mit einem Federmesser den Hals abzuschneiden. Man brachte ihn zu einem Chirurgus, der die Wunde zunähte, und den Patienten außer

Gefahr erklärte, da die Luftröhre nicht beschädigt war. Das Frauenzimmer, welches sich mit ihm in der Kutsche befand, ist seine Schwester; Beide kehrten von dem Drurylane-Theater zurück, als er sein schreckliches Vorhaben, aus welchem Grunde, ist bis jetzt unbekannt, auszuführen suchte.

Am 27. d. ist ein junger Mann von 35 Jahren, Namens Wilhelm Heinrich Austin, hingerichtet worden. Er war Briefsortirer bei der Post, und hatte einen Brief mit einer Banknote von 5 Pfd. Sterling gestohlen. Sein Vater ist ein sehr respektabler Mann, der bereits 30 Jahre beim Generalpostamte angestellt ist. Den Tag vor der Hinrichtung nahm der Unglückliche, der seiner Familie so großes Leiden bereitet hat, von seinen Freunden und Angehörigen den letzten Abschied. Die Trennung Austin's von seinem ehrwürdigen Vater, von seiner Frau und seinen vier Kindern war herzerschütternd. Es wurden noch zwei junge Leute mit ihm gehangen, einer von 24 Jahren, wegen Fälschung, und einer von 25 Jahren, der ein Pferd gestohlen hatte.

Der achteckige Thurm an dem prächtigen Gebäude Fonthill-Abtey (unweit Bath) ist in der Nacht zum 21. Dec. mit einem fürchterlichen Gekrach zusammengestürzt. Er war 276 Fuß hoch. Glücklicher Weise fiel er nach außen zu, und es kam kein Mensch dabei zu Schaden.

Briefe aus Cadix vom 8. sprechen mit Zuversicht von dem Plan des spanischen Ministerii, aus Cadix einen Freihafen zu machen, woselbst gegen eine mäßige Abgabe alle fremde Waare zugelassen werden soll.

Am 29. November ist in New-York zum ersten Mal eine italienische Oper aufgeführt worden. Das Publikum zollte der Vorstellung des „Barbier von Sevilla" einen rauschenden Beifall.

Rußland.

St. Petersburg, den 27. December. (Auszug aus einem Privatschreiben.) Die Vorfälle des gestrigen Tages werden Ihnen bekannt seyn; ich kann es mir aber nicht versagen, Ihnen noch Einiges über das bewundernswerthe Benehmen des Kaisers in jenen kritischen Augenblicken zu melden. Er hat sich seiner und seines verewigten Bruders ganz würdig gezeigt. Umsonst, daß die ihn umgebenden Offiziere in ihn drangen, auf die Aufrührer Feuer geben zu lassen; er widerstand und fuhr fort, alle nur mögliche Mittel der Güte zu versuchen. Da er sich den unglücklichen Verirrten nicht nähern konnte, so wandte er sich zu dem Volke, welches sich um ihn drängte und das man zu entfernen beschäftigt war, mit den Worten: „Man lasse sie, es sind meine Kinder, meine guten Russen; höret mich, ihr haltet mich für einen Usurpator, und doch bin ich noch bereit die Krone zurückzugeben, welche man mich anzunehmen gezwungen hat; ich habe sie angenommen, um für euch zu arbeiten und weil mein Bruder sie zurückgewiesen hat, doch wenn ihr mich nicht hören wollet, hier ist meine Brust, stoßet zu!" Bei diesen Worten stellte sich ihnen der Kaiser ganz schutzlos entgegen, doch sie riefen: „Es lebe Nikolaus!" — Wenn diese irregeleiteten und durch einige Offiziere verführten Soldaten die Stimme ihres rechtmäßigen Herrschers hätten hören können, so würde viel Blut gespart worden seyn, und nichts hätte die Ruhe eines Tages gestört, welcher, wo nicht der Freude, doch dem Frieden und der Hoffnung gewidmet war.

St. Petersburg, den 28. Decbr. Wir genießen hier jetzt wieder der vollkommensten Ruhe. Viele der vorgestern versprengten Soldaten kehren noch stündlich in die Kasernen zurück. Sie zeigen sich sehr reuig, und es findet sich mehr und mehr, daß die Widerspenstigkeit dieser Menschen nicht aus übler Gesinnung hervorgegangen war, sondern daß dieselben trunken gemacht worden waren, um zu frevelhaften Zwecken gemißbraucht zu werden. Es sind noch mehrere Offiziere verhaftet worden, und wir dürfen hoffen, daß der öffentlichen Gerechtigkeit bald durch Bestrafung der wahren Urheber der vorgefallenen Unordnungen genüget werden wird. Die Liebe und Bewunderung für den Kaiser, dessen Unerschrockenheit, Kaltblütigkeit und Festigkeit großes Unglück abgewandt haben, sprechen sich immer lauter aus. Derselbe Muth, dieselbe Besonnenheit und die unermüdetste Thätigkeit zur Herstellung der Ruhe und Ordnung, sind auch von Seiten des Großfürsten Michael an den Tag gelegt worden.

Das Befinden der Kaiserin Mutter bessert sich fortwährend. Auch aus Taganrog sind über das Befinden der verwittweten Kaiserin beruhigende Nachrichten eingegangen. Höchstdieselben sind entschlossen, mit dem Fürsten Wolkonsky, der die Leiche des hochseligen Kaisers über Moskau nach Petersburg begleitet, hierher zu kommen.

Unter der Regierung des verstorbenen Kaisers Alexander wurden theils durch Verträge, theils durch siegreiche Eroberungen, folgende Länder und Provinzen dem russischen Kaiserstaate einverleibt: 1) die Provinz Bialystock; 2) das Großfürstenthum Neu-Finnland; 3) Bessarabien; 4) die persischen Provinzen bis an die Flüsse Kur und Araxes; 5) das gegenwärtige Königreich Polen.

Türkei und Griechenland.

Buchareſt, den 15. December. Durch die russische Post aus Konstantinopel vom 7. d. erfährt man, daß sich die Pforte entschlossen habe, den Medschid-Effendi und Hussein-Bey an den Kapudan Pascha zu senden, um Unterhandlungen mit den Chefs der griechischen Insurgenten, unter der vorläufigen Bedingung der Unterwerfung, einzuleiten.

Corfu, den 1. December. Epirus befindet sich in einem gesetzlosen Zustande. Omer Brione, bald in

Berat, bald in Janina, lebt mitten unter den Zuckungen eines Bürgerkrieges. Auf die Nachricht, daß Reschid Pascha nach Arta zurückkehren werde, eilte er nach dem mittlern Albanien, um nicht mit diesem Chef zusammenzustoßen, dem er, wie man sagt, einen Theil seiner Albanesen, deren Desertion er heimlich begünstigte, weggelockt hatte. Der Pascha von Skodra wird so wenig, als die Bosniaken, sich in dem Feldzuge des kommenden Jahres bewegen. Kara-Hyskos und Sturnaris machen fortwährend Züge aus dem Innern nach Missolunghi; sie schaden den Türken auf vielfache Art, fangen Transporte auf, schneiden Posten ab, und stehen jetzt mit der griechischen Armee auf dem Parnassus in Verbindung. Die thessalischen Bergbewohner machen Ausflüge bis nach Larissa hin. Ibrahim's Armee ist unthätig. Die Ebenen Arkadiens fangen an, sich mit Schnee zu bedecken, was den Nubiern schlecht schmecken wird. Mehrere Philhellenen, die sich in ihren Aussichten getäuscht fanden, sind nach Europa zurückgekehrt. Ein französischer General in ägyptischen Diensten hat von Frankreich 18 zwölfpfündige Kanonen gegen Baumwolle erhalten; überdies soll er die Erlaubniß haben, Flinten und Kugeln kaufen und anfertigen und sie nach Morea herüberschiffen zu lassen. Der General Boyer soll die mameluckische Tracht angenommen haben. Der Mufti soll deshalb seinen Posten verloren haben, weil er sich den Neuerungen, die der Pascha von Aegypten in dem Heere eingeführt, widersetzt, und den Mehemet Ali für einen Ungläubigen gescholten hat. Er soll ferner die Ausrottung des Christenthums, wie man behaupten will, eine Lieblingsidee des regierenden Sultan, gemißbilligt haben.

Italienische Grenze, den 26. Decbr. Es sind uns wichtige Nachrichten aus Ostgriechenland zugekommen. Livadien, das den größten Theil des diesjährigen Feldzuges über von Verwüstungen frei blieb, ist neuerdings der Schauplatz des Krieges geworden. General Goura hatte Nachricht erhalten, daß die in Thessalien befindlich gewesenen türkischen Truppen, die zuletzt bei Zeituni konzentrirt worden waren, Befehl hatten, das nördliche Livadien zu durchziehen, um nach Salona vorzudringen und sich mit dem dort befindlichen albanesischen Corps zu vereinigen. Letzteres war seit einiger Zeit bedrängt gewesen, und die allenthalben aufgebotenen livadischen Milizen hatten ihm seine Kommunikation abgeschnitten. Der griechischen Regierung war alles daran gelegen, das Vordringen der thessal. Türken zu verhindern, und so bald als möglich wieder in den Besitz von Salona zu gelangen. Zu diesem Behuf war Goura, dessen Corps Verstärkung erhalten hatte, in Eilmärschen gegen den Sperchius vorgerückt, allein schon bei Bodonitza stieß er auf die türkische Avantgarde, die sogleich angegriffen und zerstreut wurde. Das Hauptcorps der Türken, das der Avantgarde gefolgt war, befand sich außer Stand, einen Angriff auszuhalten, und kehrte daher eiligst in seine alten Stellungen zurück. Allein mittlerweile hatte das albanesische Corps von Salona die Abwesenheit der es bisher umgebenden Griechen benutzt, und war gleichfalls ins nördliche Livadien aufgebrochen, um dem General Goura in den Rücken zu fallen. Dieser hatte bereits die thessalischen Türken zurückgetrieben. Er ließ die Albaneser in die Gebirge kommen, und detaschirte eines seiner Corps, um sie von Salona abzuschneiden. Sein Angriffsplan gelang vollkommen. Die Albaneser wurden allenthalben geworfen, und da sie nicht mehr zurück konnten, so zerstreuten sie sich in den Gebirgen, und wurden theils niedergemacht, theils gefangen. Nur Wenigen gelang es, nach Papradgik und Zeituni zu gelangen. Auf diese Weise ist nunmehr Livadien wieder gänzlich in der Gewalt der Griechen, welche sogleich an den Verschanzungen von Salona arbeiten ließen, um dieselben zu verstärken und dort wieder, wie früher, ein befestigtes Lager zu bilden. Eine Abtheilung von Gouras Truppen war zuletzt nach Akarnanien gezogen, um die westgriechischen Schaaren zu verstärken und Seraskier Reschid zu verhindern, die Belagerung von Missolunghi fortzusetzen. Die übrigen Abtheilungen von Gouras Heer beobachteten Lepanto und den Golf, den, wie es heißt, die ägyptischen Truppen überschreiten sollten. Noch waren aber letztere nicht am südlichen Ufer des Meerbusens angelangt. — Ein griechisches Geschwader ist vom Kap Papa gegen Missolunghi gesegelt, von wo sich die türkischen Kriegsschiffe sogleich entfernt haben.

Vermischte Nachrichten.

Als zu Wien die Nachricht von dem Ableben des Kaiser Alexander eintraf, waren gerade bei dem russischen und englischen Gesandten (am 13. und 14. Dec.) glänzende theatralische Abendunterhaltungen vorbereitet, die sogleich abgesagt wurden. Man versichert, daß für diese theatralischen Vorstellungen, insbesondere bei dem engl. Gesandten, das Trauerspiel Maria Stuart bestimmt war, und daß Ihro kaiserliche Hoheit die Gemahlin des Erzherzog Karl, es auf sich genommen, dabei die Hauptrolle zu geben, zu welchem Zweck ein eigenes kostbares Kleid von 8000 Gulden Conventionsmünze, Werth für Höchstdieselbe neu verfertigt, und überdies ein Schmuck von mehr als 200,000 Gulden Conv. M. vorbereitet war.

Der 19. November a. St. ist ein Tag des Unglücks für Rußland. An demselben fand im vorigen Jahre die große Ueberschwemmung in Petersburg statt, an welchem Tage der Kaiser Alexander die ersten Symptome eines Fiebers empfand. In diesem Jahre war es sein Todestag.

Alle englischen Zeitungen erklären die Angaben der

Morningpost von einer angeblichen Ermordung des Kaiser Alexander für eine eben so unwahrscheinliche als schändliche Erdichtung. Der Kurier entlehnt aus der Reisebeschreibung eines Dr. Lyall ein Gemälde des Monarchen. Dieser Reisende spricht mit aufrichtiger Bewunderung von Alexanders Karakter, von seinem persönlichen Muthe, von der Einfachheit seiner Sitten, von seiner Mäßigkeit, Arbeitsliebe und Menschenfreundlichkeit. Er meint, wenn in den letzten Jahren einige Maaßregeln des Kaisers zu tadeln gewesen, so wären solche durchaus nur seinen Rathgebern zuzuschreiben.

Am 11ten v. M. fuhren zwei junge Männer und ein Frauenzimmer mit einer Ladung Holz über den Dolgensee bei Storkow und wurden vom Winde bis in die Mitte des Sees geworfen, so daß der Kahn Wasser schöpfte und dem Untergehen nahe war. Sie selbst waren nicht vermögend sich zu retten, und würden unfehlbar ertrunken seyn, wenn ihnen nicht der 22jährige Jägerbursche August Portwich aus Storkow mit seltener Unerschrockenheit in einem nur kleinen Kahne zu Hülfe geeilt wäre, und auf diese Weise alle drei Personen, mit eigener Lebensgefahr, in seinen Kahn glücklich gerettet hätte.

Die berühmte Hofschauspielerin, Madame Schröder in Wien, hat sich mit dem Schauspieler des Isarthortheaters in München (jetzt bei dem Theater an der Wien), Hrn. Kunst, verheirathet.

Seit Kurzem befindet Bergami sich in Rom.

Ein Landmesser in Kopenhagen, Namens Aschlund, kündigt sehr wichtige Entdeckungen in der Astronomie an. Seiner Meinung nach, hat der Mond, so wie die Planeten, eigenes Licht.

Die Nimweger Zeitung erzählt, daß zwei vor 6 Jahren in einem Garten zu Weurt gepflanzte Aepfelbäume (von der Gattung, die man Jakobsäpfel nennt), nachdem sie im Juli viele Früchte geliefert, noch einmal geblüht und 20 Aepfel getragen haben, die bald reif geworden und in diesem Monat gepflückt worden sind.

Unsere Hauptstadt (schreibt man aus Stockholm unter dem 27. December) ist seit drei Wochen, bei etwa 4 Grad Wärme, in Nebel gehüllt. Die Felder sind grün, und unsere Junggesellen können den Jungfrauen mit Veilchen aufwarten.

Man hat berechnet, daß England über 300 Mill. Pfd. Sterl. (über 7000 Mill. Fr.) in Handels- und industrielle Spekulationen in Amerika gesteckt habe. Angenommen, daß davon nur 30 Proc. bezahlt sind, so wäre dies schon 2000 Mill. Fr., von denen bis jetzt weder Kapital noch Zinsen nach Europa zurückgekommen sind. Außerdem haben die Engländer sich auch auf alle amerikanische Produkte, besonders Baumwolle und Kaffee, geworfen, und es heißt, sie hätten nicht weniger als 700 Mill., Einige sagen sogar 1000 Mill., Differenz zwischen dem Preise, zu welchem sie gekauft haben, und dem, zu welchem sie diese Waaren verkaufen mußten, auf allen europäischen Märkten zu bezahlen, so daß also an 3000 Mill. Fr. nach Amerika gegangen sind, die zwar einst mit hohen Zinsen wieder nach Europa kommen werden, aber unterdeß eine große Differenz in der Verwendung des Geldes in Europa machen.

Herr Dr. Fischer, ein Wetterbeobachter, hat mit Eintritt dieses Monats eine große und strenge Kälte verkündet, die gegen die Mitte desselben zwar nachlassen, gegen das Ende sich jedoch wieder vergrößern werde. Der erste Theil dieser Prophezeihung ist pünktlich eingetreten.

☞ Der durch die Verloosung vom 4ten d. M. auf No. 121. gefallene Gewinn, kann unter Vorzeigung dieser Nummer, und gegen die Insertions-Kosten bei mir in Empfang genommen werden.

Liegnitz, den 12. Januar 1826. **Binner.**

Konzert-Anzeige. Sonnabend den 21. d. M. findet das dritte Abonnement-Konzert statt. Der Anfang ist wieder um 6 Uhr.

Liegnitz, den 13. Jan. 1826. **F. Mattern.**

Literarische Anzeige.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und für beistehenden Preis in jeder Buchhandlung zu haben:

Rathgeber und Wegweiser für den Preuß. Bürger und Landmann in seinen Rechtsangelegenheiten, von C. A. W. Schmalz. Zweite verbesserte Ausgabe. 9 gGr.

Liegnitz, den 6. Jan. 1826. **J. F. Kuhlmey.**

Bekanntmachungen.

Edictal-Citation. Johann Friedrich Fichtner aus Würtsch-Helle, der Sohn des dortigen Auszüglers Johann Friedrich Fichtner, geboren den 23. November 1794., seit dem Jahre 1806. verschollen, wird hiermit auf den Antrag des hiesigen Königlichen Waisenamtes und seines Vormundes, des Gerichtsschulzen Johann Gottlieb Warmuth zu Würtsch, eben so wie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer vorgeladen, sich bis zu dem auf den 14. Juli 1826. Vormittags um 11 Uhr auf hiesigem Königl. Land- und Stadt-Gericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator Nimmer angesetzten Termine, oder spätestens in demselben schriftlich oder persönlich zu melden, um weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich legitimirenden nächsten Erben zugesprochen und verabfolgt werden würde.

Liegnitz, den 28. September 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Anzeige. Es sollen in dem Liegnitzer Stadt-Forst den 16. Januar c. a. früh um 9 Uhr, in dem Kretscham zu Neurode, Zweihundert Haufen trockene brauchbare Stangen, größtentheils Reißlatten, an den Meist- und Bestbietenden öffentlich gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden.

Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen, sich an gedachtem Tage und zur bestimmten Stunde in Neurode einzufinden, von wo aus der Verkauf im Forst an Ort und Stelle vorgenommen werden wird. Liegnitz, den 7. Januar 1826.

Das städtische Forst-Amt.

☞ Auctions-Anzeige. Montag den 30sten Januar Nachmittag um halb 2 Uhr, und folgende Tage, werde ich das dem Herrn Geheimen Finanz-Rath Landmann zugehörige sämmtliche Mobiliare, bestehend in einigen Secretairen, Bücherschränken, Kleider- und Wäsch-Spinden, Commoden; mehreren Sopha's und Stühlen, welche durchaus mit Roßhaaren gepolstert sind; Toiletten-, Spiel-, Speise- und Wasch-Tischen, einem großen Trumeau, mehreren größeren und kleinen Spiegeln, Feldbettstellen, polirten und andern Bettstellen, Stehschreibepulten, Stutz- und Taschen-Uhren;

einem sehr schönen Flügel (gebaut von Biebig in Schweidnitz), vorzüglichen Tons und haltbarer Stimmung;

einer Kugelbüchse, Kupferstichen, Büchern, Gläsern, Zinn- und Kupfergeschirre, Bouteillen, Kleidungsstücken (worunter auch eine gestickte Regierungs-Uniform mit goldenen Epaulettes befindlich); mehrerem Hausgeräth, als: Standen, Schäffer, Kannen, Wasch- und Handkörbe, Bänke, eiserne Roste, einige große Weinfässer, Kisten und mehrere andere Gegenstände, — gegen baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden versteigern. Unter vorstehenden Meubeln befindet sich ein bedeutender Theil von Mahagoni.

Liegnitz, den 13. Januar 1826. Waldow.

Verkauf ächter Stähre.

Montag den 6. Februar d. J. wird deren Verkauf in der hiesigen Stamm-Schäferei wieder anfangen. Jedem Käufer ist die freie Auswahl der Stähre gestattet, und da die Taxe derselben aus einem besondern Register zu ersehen ist, so kann der Verkauf auch in Abwesenheit des Herrn Grafen v. Rödern alltäglich geschehen. Für diejenigen aber, welche Hochdenselben bei dieser Gelegenheit persönlich anzutreffen wünschen, diene hiermit zur Nachricht, daß Dieselben alle Sonn- und Montage gewöhnlich zu Hause sind.

Glumbowitz, bei Winzig, den 9. Januar 1826.

Reichsgräflich von Rödernsches Wirthschafts-Amt.

Anzeige. Feinstes Königs-Räucherpulver Lit. A. in Gläsern und einzeln ausgewogen, Eau de Cologne, gute kräftige Bischoff-Essenz, feine Gewürz- und Vanille-Chocoladen, empfiehlt hiermit zur gütigen Abnahme

Liegnitz, den 13. Januar 1826. G. M. Grätz, Frauengasse No. 511.

Ball-Anzeige. Der nächste Ressourcen-Ball findet Sonntag den 15. d. M. statt.

Liegnitz, den 11. Januar 1826.

Die Ressourcen-Direction.

Verloren gegangen ist ein brauner Vorsteh-Hund. Abzeichen: weiß-melirte Füße, ein braun ledernes Halsband mit Eisenring, hört auf den Namen Feldmann. Wer solchen auf dem Dominio Bielwiese abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Offener Dienst. Eine gesunde, kräftige und geschickte Köchin wird sogleich gesucht. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition. Liegnitz, den 10. Jan. 1826.

Zu vermiethen ist in No. 2., bei der Pforte, die oberste Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Kammern und Keller, und zu Ostern zu beziehen.

Zu vermiethen. Im Hause No. 150. ist eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, auf gleicher Erde, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen. Liegnitz, den 10. Januar 1826.

Wittwe Woedtke.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. Januar 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	98
dito	Kaiserl. dito	98	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	$11\frac{2}{3}$	$11\frac{1}{3}$
dito	Banco-Obligations	—	93
dito	Staats-Schuld-Scheine	$88\frac{1}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$97\frac{1}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{3}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{3}{4}$	—
	dito v. 500 Rt.	$5\frac{1}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe	$96\frac{1}{6}$	—
	Disconto	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 13. Januar 1826.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	—	28	8	—	27	8	—	26	8
Roggen . .	—	18	4	—	17	6	—	16	10
Gerste . .	—	14	—	—	13	8	—	12	10
Hafer .	—	10	10	—	10	2	—	9	6